

(1986) bald Eingang in die Arbeit der mitteleuropäischen Koleopterologen finden wird.

Literatur: B u r m e i s t e r, E. (1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer auf systematischer Grundlage. 1: Adephegä, Caraboidea. Krefeld. F r e u d e, H. (1976): Adephegä I: Fam. Carabidae, in: Freude, H., Harde, K. W. und Lohse, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd.2, Krefeld. G r u s c h w i t z, M. und K o c h, K. (1988): Erstnachweis des Laufkäfers Harpalus stictus Steph. 1828 in der Bundesrepublik Deutschland (Col: Carab.) - Entomologische Zeitschrift (Essen) 98, 233-238. H o r i o n, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer 1, Adephegä - Caraboidea, Krefeld. K l o m a n n, W., N a g e l, P. und R e i s, H. (1978): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Saar-Mosel-Raum - Faunistisch-Floristische Notizen aus dem Saarland (Saarbrücken) 10, 1-19. K u h n t, P. (1912): Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands, Stuttgart. L i n d r o t h, C. H. (1974): Coleoptera - Carabidae, in: Handbooks for the identification of British insects 4, London. M ü l l e r, G. (1931): Carabiden-Studien 3 - Coleopt. Cbl. (Berlin) 5, 41-78. P e r s o h n, M. (1988): Kleine Mitteilungen, Nr. 2076, Eine neue Laufkäfer-Art für Deutschland (Col.: Carabidae): Harpalus stictus Steph., übersehen, verkannt oder neu für Deutschland? - Entomologische Blätter (Krefeld) 84, 10. P u e l, L. (1935): Notes sur les Carabiques 5: Les Ophonus palaeartiques. - Rev. fr. Ent. (Paris) 1, 225-242. R e i t t e r, E. (1908): Fauna Germanica. Die Käfer des deutschen Reiches, Bd.1, Stuttgart. S c h a u b e r g e r, E. (1926/27): Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Harpalinen II. - Coleopt. Cbl. (Berlin) 1, 153-182. S k i a k y, R. (1986): Revisione delle specie paleartiche occidentali del genere Ophonus Dej. 1821 (XVIII contributo alla conoscenza dei Coleoptera Carabidae). - Estratto delle Memorie della Societa Entomologica Italiana (Genova) 65, 29-120. T r a u t n e r, J. und G e i g e n m ü l l e r, K. (1987): Sandlaufkäfer, Laufkäfer, Illustrierter Schlüssel zu den Cicindeliden und Carabiden Europas, Aichtal.

## Longitarsus celticus Leonhardi 1975 - Neu für Westdeutschland

Von Dieter Siede Bonn

Am 22. August 1987 wurde die Art Longitarsus celticus Leonhardi, die erst 1975 beschrieben worden war, erstmals im Rheinland gefunden.

Zur Vorgeschichte: Am 22.8.1987 fuhr ich mit einigen Kollegen nach Langenlonsheim an der unteren Nahe um das seltene Apion aciculare zu fangen. Diese Art war dort im November 1958 von Zebe in einigen Stücken in einem kleinen Steinbruchgelände inmitten der ausgedehnten Weinberge gesiebt worden. Klaus Koch hat die Art an derselben Stelle einige Jahre später an

*Helianthemum* gefunden. Meine Bemühungen, das Apion an den trockenen Resten der Sonnenröschen zu finden, blieben erfolglos. Erst das Abkättschern der Vegetation brachte einen *A. aciculare*.

Fünf dabei ebenfalls erbeutete *Longitarsus* (3 Ex. Köhler leg.) blieben zunächst unbeachtet, da sie der häufigen Art *pratensis* zugehörig zu sein schienen. Erst als ich die Tiere meinem Freund und Kenner der *Longitarsus*-Arten Manfred Döberl vorlegte, wurden die Stücke als *L. celticus* erkannt. Da die Art erst 1975 beschrieben wurde und sicher nur wenige Kollegen die Beschreibung vorliegen haben, möchte ich die Arbeit von Mohr (1983) zitieren und den Teil über *L. celticus* anbei komplett wiedergeben, da dort die Beschreibung Leonardis sowie der bisherige Kenntnisstand über die Art zusammengefaßt sind. Döberl (i.l.) gibt als weitere Fundorte an: Kyffhäuser, Dieckmann leg., 30.8.84, mehrfach - Koralpe, Ritter leg., ohne Datum - Jois/Burgenland, Necker leg., 29.8.76, 1 Ex. - Spanien nach Petitpierre und Doguet 1981 sowie Bastazo und Vela 1985, die die Art als westpalearktisches Faunenelement bezeichnen.

Zur Futterpflanze gibt es nur die Angabe *Stachys recta* bei Mohr (1983), die auch auf dem untersuchten Kalkmagerrasen in Anzahl vertreten war. Der aufrechte Ziest, eine südmediterrane bis gemäßigt-kontinentale Art, findet sich im Süden Deutschlands von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen (Kalkgebiete) und fehlt im nordwestdeutschen Tiefland. *Stachys recta* wächst zerstreut aber gesellig im Saum sonniger Gebüsche, in lichten Eichen- und Kiefernwäldern, an Waldrändern, in Staudenhalden und auf Kalkmagerrasen. Die licht- und wärmeliebende Pflanze bevorzugt warme, mäßig trockene, basenreiche, mäßig sauer-milde, humose oder rohe Lehm-, Löß- oder Kalksand-Böden (Oberdorfer 1983).

Alle bekannten Funde erfolgten im Spätsommer. Da eine weitere Nachsuche auf dem Kalkmagerrasen in Langenlonsheim während der Pfingstexkursion 1989 ergebnislos blieb, scheint es sich um eine Herbstart zu handeln, die unter den geschilderten Umständen wahrscheinlich noch an anderen Wärmestellen in Westdeutschland zu finden sein wird. Für die Determination und die Hilfe bei der Literaturbeschaffung möchte ich Herrn Manfred Döberl, Abensberg herzlich danken. Ein Belegstück befindet sich in seiner Sammlung.

Literatur: B A S T A Z O und V E L A: Notas corológicas, troficas y sistematicas sobre Longitarsus del sur de la Peninsula Iberica, in II. Congreso iberico de Entomologica Lisboa Suppl. 1, 1985, 151-163. D O G U E T und P E T I T P I E R R E: Capturas nuevas o interessates de coleopteros Chrysomelidae para la peninsula iberica - Nouvelle Revue d'Entomologie 11 (2), 1981, 165-178. L E O N A R D I: Note su alcuni Longitarsus con descrizione di due nuove specie e citazione di quattro entita nuove per la fauna Europea - Atti Soc. 116, 1975, 199-217. M O H R: Beiträge zur Blattkäferfauna der DDR. 1. Teil - Ent. Nachrichten und Berichte 27 (5), 1983, 205-209. O B E R D O R F E R, Erich: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, Stuttgart 1983.

## Eucinetus haemorrhoidalis (Germ.) - Neu für das nördliche Rheinland

Von Thomas Stumpf, Köln

Im Rahmen eines ökologischen Praktikums an der Universität Köln fand ich am 11.12.1988 2 Exemplare des *Eucinetus haemorrhoidalis* auf der Sophienhöhe, der Abraumhalde des Braunkohletagebaues Hambach, zwischen Jülich und Niederzier-Steinstraß im Kreis Düren. Ich siebte die Tiere aus der Bodenstreu an einem südwestexponiertem Hang, der 1987 mit inzwischen ca. 3 m hohen Eichen und Erlen bepflanzt wurde.

Da Lohse<sup>3</sup> über den Lebensraum von *E. haemorrhoidalis* (Germ.) schreibt: "Vorzugsweise in Dünen sowie auf anderen trockenen Sand- und Lößböden im Wurzelwerk und in der Bodenstreu", vermute ich, daß die Art in den Braunkohlegruben in der Nachbarschaft - z.B. Hambach - lebt, von dort Halden und neue Rekultivierungsflächen besiedelt und den angeführten Fundplatz auf der Sophienhöhe als Winterquartier aufgesucht hat.

Das Vorkommen von *E. haemorrhoidalis* - der erste rheinische Fund nördlich der Nahe - verwundert nicht angesichts der zahlreichen weiteren xero- und thermophilen Käferarten, die Frank Köhler im Brühler Südrevier und die Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft bei den letztjährigen Exkursionen, in die Tagebaue Fortuna und Vereinigte Ville, finden konnten. Als wenige Beispiele seien hier nur *Leistus spinibarbis*, *Bradycellus csikii*, *Scaphium immaculatum*, *Scopaeus minimus*, *Ousipalia caesula*, *Zorochus meridionalis*, *Gymnetron asellus* und *Cionus olens* genannt.

---

<sup>3</sup>Lohse, G. A.: 41. Familie: Eucinetidae, in: Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd.6, Diversicornia, Krefeld 1979, S.264.